

Zweiter Platz für faires Miteinander Schüler im Seniorencentrum: eine starke Kooperation

Halle, 05. März 2009. Mit der Kooperation „Miteinander – Füreinander“ haben das CURA Seniorencentrum Halle Lutherbogen und die benachbarte Grundschule „Ulrich von Hutten“ den 2. Platz im landesweiten Wettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken „Fair bringt mehr“ erzielt. Das ist heute bei der Preisverleihung offiziell verkündet worden. Die alles entscheidende Frage lautete: „Wer wird der Fairste im ganzen Land?“. Mit der Kooperation der Grundschule und der Senioreneinrichtung wurde gezeigt, dass die Generationen Kinder und Senioren keinen unvereinbaren Widerspruch, sondern – ganz im Gegenteil – eine starke Allianz darstellen. Insgesamt haben 80 Institutionen an dem Wettbewerb teilgenommen.

Die Kooperation „Miteinander – Füreinander“ besteht bereits seit über einem Jahr: Jeden Donnerstag verbringt eine Schülergruppe ihren Sachkunde- und Ethikunterricht nicht im Klassenzimmer, sondern in der Senioreneinrichtung. Begleitet von Pädagogen finden hier unterschiedliche Aktivitäten statt – auf dem Programm steht backen, musizieren, basteln oder eine gemeinsame Lesestunden. Mit dem Projekt wollen Schule und Senioreneinrichtung ein Phänomen nutzen, das üblicherweise als Problem angesehen wird: die demographische Entwicklung in Sachsen-Anhalt. Diese zeigt, dass der prozentuale Anteil der Senioren auch künftig steigen wird. Gleichzeitig sind die älteren Menschen zunehmend leistungsfähig und aktiv. „Diese Ressourcen nutzen wir produktiv. Konkret heißt das, dass die Kinder von den älteren Menschen profitieren können und umgekehrt“, berichtet Kirsten Patrovsky von der Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“, der Horteinrichtung der Huttenschule. „Die Kinder sollen so soziale Kompetenzen aufbauen sowie Vorurteile und Ängste gegenüber Älteren ablegen.“

Die bisherigen Erfahrungen sind durchweg positiv, und zwar auf beiden Seiten. Die Bewohner genießen die Stunden mit den Kindern in vollen Zügen und fühlen sich „gebraucht“. Bei Gesprächsnachmittagen können sie beispielsweise in ihre eigene Vergangenheit zurückblicken und den Kindern einen Einblick in die Lebensbedingungen früherer Zeiten geben. Und auch die Kinder finden das alles keineswegs langweilig. „Im Gegenteil“, bestätigt Einrichtungsleiterin Petra Klappach. „Da wir immer nur zehn Schüler aufnehmen können, mussten wir aufgrund der hohen Nachfrage sogar mehrere Gruppen bilden, die sich dann abwechseln.“ Inzwischen hat sich durch das Miteinander neben einem echten Zusammengehörigkeitsgefühl auch ein ganz neues Selbstbewusstsein entwickelt. Den Themen Alter, Krankheit, Behinderung oder Tod, die auch für Erwachsene oftmals mit Tabus belegt sind, begegnen die Kinder offener und angstfrei. Das belegen die Analysen, die das Projektteam – Lehrerinnen, Erzieherinnen, Pflegepersonal und Eltern der Kinder – regelmäßig gemeinsam erstellt.

Die Idee zu dieser neuartigen Zusammenarbeit entwickelten Brigitte Hahne, Rektorin der Grundschule, und CURA-Einrichtungsleiterin Petra Klappach gemeinsam. Schnell war beschlossen, regelmäßige gegenseitige Besuche zu arrangieren. Zustimmung musste nur noch das Kultusministerium: Die Aufenthalte der Schüler im Seniorencentrum zählen inzwischen als wertvoller Bestandteil des Sachkunde- und Ethikunterricht.

Kontakt:

Brigitte Reidinger, PR-Referentin
Tel: 030 / 65 79 80-624
Mobil: 0151 / 122 133 112

reidinger@cura-ag.com

www.cura-ag.com

CURA Unternehmensgruppe, Französische Straße 53-55, 10117 Berlin